

Rat: Mineralölwerk wird bebaut

Klare Mehrheit für den Bebauungsplan Hinterm Teich südlich des Bahnhofs – Kritik von den Grünen und der WG

Von Lars Strüning

STADE. Von Wahlkampf kaum eine Spur: Zügig hat der Rat der Stadt Stade am Montagabend sein Programm abgespult mit vielen einmütigen Entscheidungen. Bei einem Punkt gab es dann doch Diskussionen – und Gegenstimmen.

Ratsvorsitzender Karsten Behr (CDU) ahnte es: Es drohe eine harmonische Sitzung zu werden, und das in Wahlkampfzeiten, sagte er zur Begrüßung im Staudium mit einem Augenzwinkern. Dem langjährigen Ratsmitglied Hans Blank (SPD) aus Hagen wurde unter Applaus zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gratuliert

und der Opfer der Flutkatastrophe mit einer Schweigeminute gedacht. Dann wurde es inhaltlich.

Redner der Grünen und der WG wandten sich gegen das Vorhaben, auf dem verseuchten Gelände des ehemaligen Mineralölwerks südlich der Bahn in Campe eine Siedlung für 200 Wohnungen zu genehmigen. Zwar beschloss der Rat mit großer Mehrheit die Satzung für den Bebauungsplan „Hinterm Teich“, doch die Kritik daran war deutlich.

So entzog sich die Fraktion der Grünen der Zustimmung. Fraktionsvorsitzende Dr. Barbara Zurek sagte, im Boden des ehemaligen Industriegeländes lägen toxisch bedenkliche Stoffe. „Wir wollen eine Sanierung, nicht eine Sicherung des Gebietes“, so Zurek. Die betroffenen Bereiche

sollen mit einer dicken Kunststoffolie abgedichtet werden. Wie Zurek dachten Jochen Witt und Frank Scherer von der WG an zukünftige Generationen, denen das schmutzige Erbe hinterlassen werde. „Wir können das Problem nicht in die Zukunft schieben“, sagte Scherer. „Die Umweltsünden der Vergangenheit sollen zudeckt werden“, so Witt.

Die anderen Fraktionen sahen die Vorteile der Bebauung. Die Chance müsse genutzt werden, um günstigen Wohnraum zu schaffen, sagte Horst Deede von der UBL. Ein Ja zur Versiegelung kam von Johann Hinrich Heinsohn (FDP), weil das auch Lkw-Transporte vermeide. Kai Holm (SPD) sprach von einem in Nordrhein-Westfalen bewährten Modell, es entstehe innenstadtna-

her, erschwinglicher Wohnraum. Die Stadt habe diverse Gutachter eingeschaltet, argumentierte Kristina Kilian-Klinge (CDU), eine Verbringung der Schadstoffe würde die Umwelt andernorts belasten. Für die Bewohner bestehe keine Gefahr, und Stade brauche Wohnungen. Wenn nicht dort, wo sonst wolle die Stadt Wohnraum schaffen, fragte sie rhetorisch.

Die Mehrheit war deutlich: Bei fünf Gegenstimmen und drei Enthaltungen wurde die Satzung beschlossen, der Bebauungsplan kann weiter verfolgt werden.

Interessant war dabei das Abstimmungsverhalten der WG. Jochen Witt und Frank Scherer stimmten wie angekündigt dagegen, Carsten Brokelmann, sonst wortgewaltiger und gehaltvoller Sprecher der Fraktion, enthielt

sich ohne Wortbeitrag der Stimme, und Gisbert Schnoor war während der Abstimmung auf der Toilette verschwunden.

Die HIT Immobiliengesellschaft aus Stade will auf dem 21 000 Quadratmeter großen Gelände 200 Wohnungen schaffen. Entlang der Bahn sind mehrgeschossige, geschlossene Gebäude geplant für günstige, kleinere Wohnungen. Dieser Riegel dient als Schallschutz für die dahinter liegenden Mehrfamilienhäuser, wo Eigentumswohnungen entstehen. Der HIT liegt ein Förderbescheid der landeseigenen N-Bank vor, die das Projekt im Rahmen der Förderaktion „Brachflächenrecycling“ unterstützt. Das Land schießt 1,875 Millionen Euro dazu, um das versiegelte Areal flott zu kriegen.

Neubausiedlung

Straße heißt Dinkelkamp

STADE. Der Straßenzug durch die Neubausiedlung zwischen Bronzeschmiede und Bundesstraße 73 soll Dinkelkamp heißen. Das hat der Rat der Stadt Stade am Montagabend einstimmig beschlossen. Hier stand lange ungenutzt das große Gebäude von Ladenbau-Breider. Das alte Gebäude ist in der Zwischenzeit abgerissen worden, eine Lärmschutzwand entlang der Bundesstraße wurde gezogen. 35 Wohneinheiten sollen entstehen in Einfamilien-, Doppel-, Reihen- oder Mehrfamilienhäusern. (ing)

Jugend-Orgelforum

Junge Organisten an den Tasten

STADE. Junge Organisten kommen vom 22. bis 29. Juli nach Stade, um auf den berühmten Instrumenten der Region zu spielen und Anlass für zwei besondere Konzerte zu geben.

Am 13. Jugend-Orgelforum nehmen 20 Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren aus Deutschland und der Schweiz teil. In der Zeit erhalten die jungen Musiker täglich Unterricht an den weltberühmten Organen der Stader Innenstadtkirchen sowie in Hollern und Steinkirchen. Als Dozenten wirken Martin Böcker, Sybille Groß, Tjark Pinne, Hauke Ramm und Annegret Schönbeck mit, in deren Händen die Leitung des Orgelforums liegt.

Alle Dozenten gestalten am morgigen Donnerstag, 22. Juli, um 20 Uhr in St. Wilhadi ein Eröffnungskonzert an den beiden Kirchenorganen. An der Bielfeldt-Orgel erklingen Werke von Johann Gottfried Walther und Johann Sebastian Bach, an der Steinhoff-Orgel wird Musik des 19. und 20. Jahrhunderts von César Franck, Louis Vierne und Maurice Duruflé gespielt und gesungen. Die Kollekte am Ausgang ist für die Orgelmusik der Innenstadtkirchen.

Das Abschlusskonzert, bei dem alle Jugendlichen zu hören sein werden, ist Mittwoch, 28. Juli, ab 19 Uhr. Die jungen Organisten haben im heimischen Unterricht Werke unterschiedlicher Epochen für die Stader Orgellandschaft vorbereitet und werden nach einer Woche Arbeit mit den Dozenten ihre Ergebnisse präsentieren. Das Konzert beginnt in St. Cosmae und wird in St. Wilhadi fortgesetzt. Die Kollekte am Ausgang kommt dem Stader Jugend-Orgelforum zugute.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Zugang ist nur mit Abgabe von Name, Anschrift und Telefonnummer möglich. Ein bereits vorbereiteter Zettel mit den Daten vereinfacht den Ablauf. (st)



Nashorn Dikka zieht ein junges Publikum in seinen Bann.

Rhinozeros-Rap geht in junge Ohren

Dikka kommt am 8. August auf die neue Konzertsommer-Bühne bei der Alten Mosterei in Stade

STADE. Groß, grau, liebenswert und gut gelaunt – mit dem rappenden Nashorn Dikka hat der Stader Konzertsommer am 8. August auch für Familien ein musikalisches Erlebnis im Gepäck.

Dikka zieht kleine Zuhörer schnell in seinen Bann und will sich auch beim Konzertsommer der Stade Marketing und Tourismus GmbH in die Herzen der kleinen und großen Gäste rappen. Los geht es auf dem Gelände der Alten Mosterei an der Altländer Straße um 14 Uhr. Gespielt werden freche, lustige Lieder über

alles, was in Kinderköpfen so vorgeht.

Dikka weiß, was junge Konzertbesucher beschäftigt und klärt auf der Bühne unter anderem die wirklich wichtigen Fragen des Kinderlebens – warum Pommes mit Mayo so lecker schmecken, weshalb man ins Bett muss, obwohl man überhaupt nicht müde ist und was wohl passieren würde, wenn einfach jeder machte, was er wollte. Der Titel „Kann ich allein“ spricht sicher so manchem jungen Zuhörer aus der Seele. Der Hit „Oh Yeah“ ist Namensge-

ber für das aktuelle Album von Dikka.

Sera Finale, der Künstler hinter Dikka, ist einer der erfolgreichsten deutschen Songwriter, bekannt aus gemeinsamen Projekten mit Culcha Candela, Namika und Andreas Bourani. Für seine Kindersongs holt er immer wieder namhafte Musiker ins Boot. So wird der Titel „Oh Yeah“ gemeinsam mit Mark Foster gesungen, in „Superpapa“ rappt Sido über die weltaltesten Monster-Erschrecker und Marmeladenglas-aufschrauber, und gemeinsam mit

Lea wird es in dem einzigen Liebeslied des Albums „Bis zum Mond“ emotional, aber aus Kindersicht kein bisschen peinlich.

Informationen sowie Tickets für Dikka zum Preis von 12 Euro zuzüglich Gebühren gibt es in allen Vorverkaufsstellen des Staddeums, der Tourist-Information am Hafen, Hansestraße 16, telefonisch unter 0 41 41/ 77 69 80 oder auf www.stade-tourismus.de. Die Konzerte gestalten sich konform zu den zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden Corona-Auflagen. (st)

Eine Krimi-Lesung auf der Greundiek

Museumsschiff im Stader Stadthafen wird am 31. Juli die Kulisse für „Das Watt und der Tod“

STADE. In diesem Fall sticht sie nicht in See, Stades schwimmende Botschafterin. Aber der Abend soll auch so aufregend genug werden, wenn die Greundiek am Sonnabend, 31. Juli, zur Kulisse einer Krimi-Lesung wird.

Erst wird im Hafen ein Wachmann erschossen, kurz darauf entdecken Taucher bei Bergungsarbeiten an einem Krabbenkutter eine weitere Leiche. Zum Glück ist der Stader Stadthafen nur Tatort für die Kulturveranstaltung mit Markus Rahaus. Der Krimi-autor und habilitierte Virologe liest an Bord der MS Greundiek aus seinem Roman „Das Watt und der Tod“. Da er nicht nur schreibt, sondern auch mit Begeisterung fotografiert, nimmt er das Publikum dabei mit auf eine Bilderreise zu den Schauplätzen der Handlung und erzählt über die Hintergründe der Geschichte.



Markus Rahaus liest aus seinem Kriminalroman „Das Watt und der Tod“. Foto: Thorsten Ernst

In seinem Küsten-Krimi „Das Watt und der Tod“ kombiniert Rahaus Wissenschaft und Lokalkolorit. Ergebnis ist eine hochspannende Geschichte, die von der Realität im Cuxland, Stades Nachbarlandkreis und Wohnort des Autors, gar nicht so weit entfernt ist.

Kommissar Olofsen ermittelt wieder, und das Cuxland ist dabei Drehscheibe internationaler Verbrecher. Zwar nehmen die Ermittlungen schnell Fahrt auf, kommen jedoch ebenso schnell ins Schlingern, denn unerwartet schaltet sich das BKA ein und will den Fall an sich ziehen. Dann tritt sogar der britische MI5 auf den Plan. Alles deutet darauf hin, dass es einen größeren Zusammenhang geben muss, der weit über den Landkreis am Elbstrom hinausreicht. Je länger die Ermittlungen andauern, desto tie-

fer verlieren sich Olofsen und Greiner in einem verworrenen Netz einer internationalen Organisation. Die Cuxhavener Polizisten jagen einen unsichtbaren Gegner, der ihnen immer einen Schritt voraus ist. Als ein hochgefährliches Virus ins Spiel kommt, wird die Situation brisant. Denn ihnen läuft die Zeit davon.

Die 90-minütige Lesung beginnt um 19.30 Uhr, der Eintritt beträgt 7,50 Euro. Tickets und weitere Informationen zur Lesung sowie zu Fahrten der Greundiek gibt es bei der Tourist-Information am Hafen, Hansestraße 16, telefonisch unter 0 41 41/77 69 80 und online auf www.stade-tourismus.de. An Bord gelten die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln. Aufgrund der begrenzten Kapazität ist eine Vorausbuchung erforderlich. (st)

Expertengespräch

Goldenstein zur Zukunft der Arbeit

LANDKREIS. Am Donnerstag kommender Woche, 29. Juli, empfängt der Grünen-Bundestagskandidat für den Wahlkreis Stade-Rotenburg, Claas Goldenstein, einen besonderen Gast in seiner wöchentlichen Livesendung: die Philosophin und Sozialwissenschaftlerin Professorin Lisa Herzog. Sie gilt als Expertin für soziale Gerechtigkeit, Wirtschaftsphilosophie und politische Theorie.

Herzog lehrt am Centre for Philosophy, Politics and Economics der Universität Groningen. Sie ist Mitinitiatorin des politischen Auftrages „Arbeit: Demokratisieren, dekommodifizieren, nachhaltig gestalten“ und wird sich mit Goldenstein über ihr Buch „Die Rettung der Arbeit“ austauschen.

Die Zukunft der Arbeit sei kein Schicksal, sondern eine Frage der politischen Gestaltung, die weit über ein mögliches bedingungsloses Grundeinkommen hinausreicht, wird Herzog in der Ankündigung der Online-Veranstaltung zitiert.

Monatlich liest Goldenstein ein Buch und bespricht seine Gedanken bei einer Livesendung mit seinen Zuschauern. Für die nächste Folge ist „Die Rettung der Arbeit“ von Lisa Herzog vorgesehen, die Autorin habe zugesagt, in die Sendung zu kommen. Teilnahme am Livestream über den Link: <https://www.twitch.tv/claas-goldenstein>.

An diesem Donnerstag, 22. Juli, spricht Goldenstein über die Energiewende und erläutert ausführlich seine Haltung zum geplanten Flüssiggas-terminal in Stade. Mehr Infos zu Claas Goldenstein und seinen Veranstaltungen:

<https://claas-goldenstein.de/termine>

St. Cosmae

Andacht mit Orgelmusik um Punkt 4

STADE. In der Reihe „Orgel Punkt 4“ erwartet die Andachtbesucher am Donnerstag, 22. Juli, ab 16 Uhr in St. Cosmae ein besonderes Programm. Das Ensemble Cameralis unter der Leitung von Katarzyna und Arne Westerhaus spielt zusammen mit Martin Böcker (Orgel). Das Ensemble setzt sich im Wesentlichen aus fortgeschrittenen Schülern der Streicherklassen von Katarzyna und Arne Westerhaus zusammen. Zu Beginn erklingen zwei Sätze von Antonín Dvořák aus einer Sonatine für Streichorchester. Danach folgt das beliebte Orgelkonzert in F-Dur von Georg Friedrich Händel mit dem Titel „Der Kuckuck und die Nachtigall“. Im zweiten Satz imitiert Händel mit den Orgelregisten den Gesang der Vögel. In den kommenden Wochen läuft „Orgel Punkt 4“ weiterhin jeweils donnerstags um 16 Uhr mit jeweils einer halben Stunde Orgelmusik. Der Eintritt dazu ist frei. Um eine Spende wird gebeten. (st)

ADFC

Radtour zum Hohen Moor

STADE. Der ADFC-Kreisverband Stade bietet am Sonnabend, 24. Juli, eine Radtour unter dem Motto „Vom Eis zur Schlamm-packung“. Es geht zum Hohen Moor, das bei einem kurzen Gang erkundet wird. Auf dem Rückweg ist ein Stopp in Burweg zum Eisessen geplant. Treffpunkt für die 45 Kilometer lange Radtour ist um 12.30 Uhr am Staudium. Eine Anmeldung beim Tourenleiter, Rolf Wilhelm, unter 01 71/3 86 86 26 ist erforderlich. (st)